Nr. 267 April/Mai/Juni 2021

Unser Kirchenblättchen

Grävenwiesbach Hasselborn Heinzenberg Hundstadt Laubach
Mönstadt Naunstadt

Liebe Leserinnen und liebe Leser,
noch wird auch dieses Osterfest von der Pandemie überschattet. Hinter vielen von uns liegen belastende Erfahrungen und Einschränkungen. Wir sind verbunden in einer Krise, die wir so noch nicht kannten.
Und so finden wir uns unversehens wieder in den alten Geschichten, die uns die Bibel über Krisen und ihre Bewältigung erzählt. Es gibt viele davon. Eine, und es ist wohl die tiefgreifendste, ist die Ostererzählung.
Zur Erinnerung: Die Jünger waren mit ihrem Rabbi und Meister Jesus auf der Wanderung durch Galiläa. Er hatte ihnen von Gottes Liebe und Barmherzigkeit erzählt. Und sie hatten gesehen, wie diese Liebe das Leben von Menschen veränderte. Sie fühlten sich sicher und blickten unbeschwert in die Zukunft. Am liebsten hätte es immerzu so weitergehen können. Und so zogen sie froh nach Jerusalem, um dort Passah feiern. Die jährliche Erinnerung an die Befreiung aus der Sklavenschaft in Ägypten war das höchste aller Feste. Tausende von Gläubigen kamen zum Danken und Feiern zusammen, denn Gott hatte die Israeliten in alter Zeit auf wunderbare Weise gerettet.
Wie aus heiterem Himmel kehrte sich plötzlich alles um. Sie hätten eigentlich wissen können, dass im Leben nicht alles glatt läuft. Sie hätten sich auch daran erinnern können, dass Jesus den Abschied bereits angekündigt hatte. Vielleicht hatten sie es nicht verstanden oder nicht wahrhaben wollen. Verstört sahen die Jünger mit an, wie Jesus gefangen genommen wurde. Aus der Entfernung verfolgten sie fassungslos, wie er vor Gericht gestellt und dann gekreuzigt wurde. Einige von ihnen rannten ängstlich weg oder versteckten sich. Und als Jesus zu Grabe gelegt war, schien alles, worauf sie sich verlassen hatten, wie ausgelöscht.
Manche Sorgen, Ängste und Unsicherheiten angesichts der plötzlichen und gravierenden Veränderungen durch die Pandemie kennen wir. Vielleicht sind wir den Jüngern in unseren Gefühlen nah. Wir wurden von einer Situation überrascht, in die wir uns nur mühsam einfinden

können. So unverwundbar und überlegen, wie es den Anschein hatte, sind wir Menschen nicht. Manches Unbeschwerte der zurückliegenden Jahre scheint weit weg. Und wir fragen uns, wie es weitergehen wird.
In der Ostergeschichte hören wir von drei Frauen, die Jesus nahe standen. Inmitten der plötzlichen Ereignisse behalten sie einen „kühlen Kopf“. Sie tun das Naheliegende, was sie nach ihrem Brauch immer tun, wenn ein geliebter Mensch gestorben ist. Sie wollen Jesus salben.
Im Markusevangelium, Kapitel 16, steht:
Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingeht nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat...
Natürlich liegt den Frauen auch ein schwerer Stein auf dem Herzen. Aber sie verharren nicht dabei. Sie verstecken sich nicht. Sie schauen weiter und tun, was die Liebe ihnen in diesem Moment gebietet. Und da erfahren sie: Jesus, den sie tot glaubten, er lebt. Er ist lebendig in ihrem Glauben. Er ist lebendig, wo sie in seinem Sinne das Liebevolle tun. Er hat das Schwere, das Unvorstellbare, überwunden. Er wurde gerettet - wie die Israeliten in alter Zeit. Sie würden überwinden. Gottes Macht ist größer als alles, was erschrecken kann.

Wir können weiter nach vorne schauen und auf die Wege vertrauen, die Gott uns weist. Wir lernen immer wieder neu, worauf es wirklich ankommt. Wir selbst können die Ostergeschichte in unser Leben übersetzen, wo wir das Naheliegende, das Liebevolle, tun.

Frohe Ostern!

Ihre Iris Berg-Ebert und Klaus Rüb

(Wenn Sie mögen, zünden sie eine Kerze an und sprechen:)

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

(Wer möchte, kann so beten:)

Danke, Gott,
für das Licht in der Nacht und für die Hoffnung.
Auf viele unserer Nächte hast du lichte Tage folgen lassen.
Dein Licht erbitten wir für alle, die krank sind, die einsam sind,
die verbittert sind, die verzweifelt sind, die traurig sind, die in Not sind.
Du siehst sie ...
Dein Licht erbitten wir für alle,
die sich für andere einsetzen, die pflegen, heilen, betreuen, sorgen,
die Verantwortung übernehmen
und sich nicht nur um das eigene Wohl kümmern.
Du siehst sie ...
Dein Licht erbitten wir für alle,
nach denen wir uns sehnen, die wir lieb haben.
Und für alle,
die uns fremd sind, die deiner genauso bedürfen wie wir.
Herr, lass helles Ostern werden.
Amen.

Foto: Lehmann

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apostelgeschichte 5,29

DAS GEBOT DER NÄCHSTENLIEBE

Das ist regelrecht Anarchie. Die Apostel lehnen es rundweg ab, geltende Gesetze zu befolgen und berufen sich dabei auf Gott. Dieser Gott (der Juden) ist ihr Herr, ihm allein gehorchen sie, er ist für sie alleinige Autorität – Anarchie gegen Menschengesetze. Anarchie – wirklich? Bis heute berufen sich Menschen darauf, Anordnungen zu missachten, sie gehorchen Menschen nicht, jedenfalls nicht allen, nur denen, die ihrer Meinung sind. Und dabei halten sie sich für Querdenker, meinen, damit Menschen aus ihrer Unterdrückung zu befreien.

Trotz Androhung von Strafen wollten sich die Apostel nicht mundtot machen lassen. Wer denkt, jeglicher Widerstand gegen von Menschen gemachte Gesetze sei damit gerechtfertigt, der ist auf dem Holzweg. Petrus sagt: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Überall dort, wo Gottes Gebote übergangen werden, nicht mit den Taten übereinstimmen, da sollen Christen ihre Stimme erheben.

Wenn wir uns am Gebot der Nächstenliebe orientieren, müssen wir auch handeln. Da passen dann keine Allmachtsfantasien, krude Verschwörungstheorien oder Rücksichtslosigkeit zum Gebot der Nächstenliebe. In vielen Ländern, auch in Deutschland, orientieren sich Gesetze an christlichen Werten. Dass sich dabei auch unchristliche und machtpolitische Ideologien eingeschlichen haben, wissen wir nur zu gut. Deshalb – die Würde des Menschen ist unantastbar. Oder eben: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen, frau übrigens auch.

CARMEN JÄGER

Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde

Liebe Gemeinde,
die Corona-Situation hat sich ja nicht wesentlich verändert.

Der Kirchenvorstand hat daher entschieden, dass die Gottesdienste – wie bisher – nur mit bestimmten Einschränkungen und mit allen Vorgaben und Hygienevorschriften durchgeführt werden können.

Prinzipiell gilt noch immer: Gottesdienste (GD) werden weiterhin im gewohnten Modus stattfinden, also es wird einen 14tägigen GD in der Kirche (mit gleichzeitigem wöchentlichen GD-daheim für diejenigen, die ihn bestellt haben) geben. Händedesinfektion; Medizinische Maskenpflicht und 1,5m-Abstandsregel gelten weiterhin.

Jede/r Gottesdienstbesucher/in bringt bitte einen Zettel mit, auf dem der Name, die Anschrift und Telefonnummer notiert sind.

Diese werden gesammelt und nach der Aufbewahrungsfrist vernichtet. Dadurch wird vermieden, dass es am Eingang zu Staus kommt.

Bitte trotz dieser Gottesdienstankündigungen im Kirchenblättchen auch auf Informationen und eventuelle Änderungen in der Tagespresse achten.

Tag	Uhrzeit	
01.04.	19:30	Gottesdienst am Gründonnerstag
02.04.	10:00	Gottesdienst am Karfreitag
04.04.	10:00	Oster-Gottesdienst
11.04.	10:00	Gottesdienst
18.04.	10:00	Konfirmation ‘20
25.04.	10.00	Konfirmation ‘20
02.05.	10:00	Konfirmation ‘20

09.05.		10:00	Konfirmation ‘21
13.05.		10:00	Konfirmation ‘21
16.05.		10:00	Konfirmation ‘21
23.05.		10:00	Pfingsten
29.05.		19:30	Musikalische Andacht
06.06.		10:00	Gottesdienst
20.06.		10:00	Gottesdienst
26.06.		19:30	Musikalische Andacht
04.07		10:00	Gottesdienst

Die Konfirmationsgottesdienste sollten den Familien vorbehalten sein. Von daher sollten sich Gemeindeglieder, die einen Konfirmationsgottesdienst besuchen wollen, unbedingt rechtzeitig im Büro anmelden.

Für den Kirchenvorstand
Pfarrer Klaus Rüb

Gedanken und Gedichte

Ich glaube nur, was ich sehe

Ostern – das höchste Fest des Christentums ist für manche Menschen vollkommen fremd. Auferstehung ist nichts Greifbares, nichts Beweisbares, auch wenn es noch so viele Hinweise darauf gibt, dass hier etwas ganz Besonderes geschehen sein muss. Sonst wäre doch Jesus als Mensch in die Geschichte eingegangen, wie viele andere Märtyrer. Aber irgend-etwas muss anders gewesen sein. Hätte jemand diese Geschichte erfunden, so hätte der Erfinder doch zumindest Männer als Zeugen benannt. Dass hier die damals so wenig geltende Frauen als erste Zeugen der Auferstehung auftauchen, passt nicht zu den erfundenen Geschichten der damaligen Zeit. Und doch hört man immer wieder die Aussage: Ich glaube nur, was ich selbst sehe.

Dazu habe ich eine interessante Geschichte von Lothar Zenetti gefunden:

Einen ganzen Tag lang im Sommer
warteten 50 Urlauber
eines Busses aus Flensburg
am Großglockner,
um diesen zu sehen.
Sie sahen indessen nur Wolken
und Nebel und graues Geröll und
ein wenig Schnee.
So sehr sie auch schauten
mit Augen und Gläsern,
es war nichts zu sehen.
Jedoch zu zweifeln an diesem
Berg,
an seinem realen Vorhandensein,
sah keiner sich abends genötigt,
als sie den Bus dann bestiegen.
Selbst Herr Koch,
der ansonsten nur glaubt, was er
sieht (mit eigenen Augen),
sonst nichts,
hatte 5 Ansichtskarten des Großglockners in Farbe gekauft
und schrieb hintendrauf von unvergesslichen Eindrücken.
Und hatte selber gar nichts gesehen als Nebel.

Zusteller, nicht Zurücksteller.

Die Zeitung einer süddeutschen Stadt brachte vor einigen Jahren die Meldung: „Ein Zusteller der Deutschen Post AG hat über längere Zeit Tausende von Sendungen in seinem Keller gehortet.“ Der Briefträger erklärte, er habe die Post später zustellen wollen. Aber dann sei der Berg immer größer geworden. Dabei waren in der Post wichtige Schreiben, Mahnungen, Bescheide, Liebesbriefe. Viele Kunden warteten darauf. Erst durch Fangbriefe wurde das Lagern der Post entdeckt. Jesus will, dass seine Sendung in die Welt nicht liegen bleibt. Die Osterbotschaft, dass Jesus lebt, ist wichtig für die Welt. Sie soll nicht im Keller der Tradition verschlossen oder im Verlies des Privaten versteckt werden. Der Liebesbrief Gottes, das Evangelium, gehört ausgeteilt. Darum sagt Jesus: „Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch.“

Buchtipp:

Wolfgang Tripp (Hg.)
Anstiftung zum Leben
Lieben, teilen, vergeben
Mit Bildern von Sieger Köder
Geb., farb. Abb, 88 Seiten
Schwabenverlag
ISBN-13 : 978-3796617294
15,00 €

Die Bilder des Malers Sieger Köder zeigen, wie Menschen in den unterschiedlichen Situationen gehalten und getragen sind von dem Gott, der der Schöpfer alles Lebendigen ist. Mit den Texten verschiedener Autorinnen und Autoren laden diese „Lebensbilder“ ein, das Leben zu entdecken.

Doppelkonfirmationen von zwei Jahrgängen hat es in Grävenwiesbach auch schon gegeben. Das war zum Beispiel während der Kurzschuljahre so!

In diesem Jahr ist die Situation ganz anders. Bedingt durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie hat im vergangenen Jahr keine Konfirmation stattgefunden. Da wir immer noch unter den Einschränkungen leben müssen und sich das vermutlich bis zum Zeitpunkt der Konfirmationen nicht wirklich ändern wird, haben wir – nach Besprechung im Kirchenvorstand und Absprache mit den Eltern – beschlossen, die Konfirmationen in „Etappen“ durchzuführen, das heißt mit Teilgruppen an verschiedenen Sonntagen.

Es werden konfirmiert:

18.04.	10:00	Konfirmation 2020 Gruppe 1

Dorothea Deschoufour
Tim Landherr
Vanessa Pauly
Kim Ruff
Luca Schemel

25.04.	10.00	Konfirmation 2020 Gruppe 2

Ella Baer
Alessia Jung
Emily Leopold
Sophie Müller
Nele Störkel

02.05.	10:00	Konfirmation 2020 Gruppe 3

Till Appler
Tim Höhn
Max Lang
Philipp Sturm
Mika Wülfing

09.05.	10:00	Konfirmation 2021 Gruppe 1

Katharina Brühl
Jonas Henz
Simon Müller
Lena Pauly
Jan-Luca Schwinn
Benjamin Sehlbach

13.05.	10:00	Konfirmation 2021 Gruppe 2

Jaron Bettner
Lina-Sophie Brodkorb
Aimee Bullmann
Luna Meixner
Lea-Sophie Radu
Mattis Rinker
Leonie Wagner

16.05.	10:00	Konfirmation 2021 Gruppe 3

Joris Fip
Finn Heider
Ben Kupka
Julia Niederhäuser
Hannes Rinker
Loreley Stapper

Da Gottesdienste noch immer unter Corona-Vorschriften stattfinden, bleiben die Teilnehmerzahlen eingeschränkt. Von daher sollten sich Gemeindeglieder, die einen Konfirmationsgottesdienst besuchen wollen, unbedingt rechtzeitig im Büro anmelden. Die Familien sind informiert.
Für den Kirchenvorstand
Pfarrer Klaus Rüb

In der Bibel (1. Buch Mose, Kapitel 7) geht es darum, dass Gott sagt, dass die Menschen böse sind und er die Menschen vernichtet, indem er die Sintflut schickt.
Denkt ihr, dass Menschen von Geburt an hilfsbereit und nett sind und dass sie dann später böse werden (natürlich nicht alle)? Oder denkt ihr, dass alle Menschen von Geburt an egoistisch sind und nur nach Macht streben, und dann später vielleicht hilfsbereit und nett werden?
Ich glaube fest daran, dass die Menschen von Geburt an gut sind! Manche werden erst durch ihr Umfeld oder ihre Erziehung egoistisch oder selbstsüchtig. Das kann z.B. geschehen, wenn deine Freunde etwas tun, was nicht richtig ist, und dich dazu bringen mit ihnen etwas Verbotenes zu tun. Anders herum kann es aber auch so sein: Wenn jemand nett zu dir ist oder sehr hilfsbereit dann bist du vielleicht auch eher nett und hilfsbereit zu anderen.
Jeder meiner Kameraden aus meinem Religionskurs hat eine andere Vorstellung, ob Menschen gut oder böse sind. Oder ob sie gut oder böse werden. Und jeder hat gute Argumente für seine Vorstellung. Doch trotz der guten Argumente habe ICH mich nicht umstimmen lassen: Ich glaube daran, dass Menschen gut sind!
Was meint ihr denn dazu: Sind Menschen eher „gut“ oder eher „böse“? Und was glaubt Ihr, wie IHR auf andere wirkt?

Anmeldung der neuen Konfirmanden 2021/2022

Da es zur Zeit noch nicht möglich ist, einen zentralen Anmeldetermin im Gemeindehaus stattfinden zu lassen, bitten wir alle neuen Konfirmanden oder Eltern der Konfirmanden die Anmeldeformulare für den Konfirmandenunterricht im Gemeindebüro per email

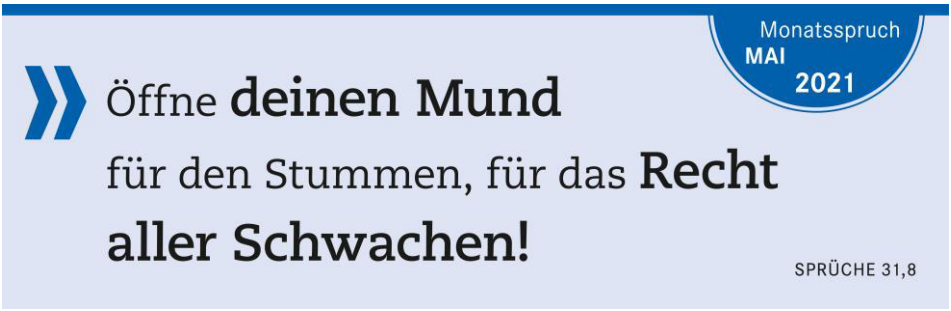
Kirchengemeinde.graevenwiesbach@ekhn.de

oder unter Telefon 06086-408

anzufordern.

Es betrifft Kinder, die zum Zeitpunkt der Konfirmation 2022
14 Jahre alt sind oder jetzt in der 7. Klasse gehen.

Vielen Dank!!



Der Termin der **Kirchenvorstandswahl 2021** ist auch bei uns in Grävenwiesbach der 13. Juni 2021.
Wir werden aber keine Wahllokale öffnen, sondern die Wahl als Allgemeine Briefwahl durchführen.
Das heißt, jedes wahlberechtigte Mitglied unserer Kirchengemeinde erhält ohne Aufforderung die Wahlunterlagen als Briefwahlunterlagen und kann so an der Wahl teilnehmen. Die ausgefüllten Wahlunterlagen müssen am Sonntagabend, dem 13.06.2021 bis 18:00 Uhr auf postalischem Weg bei uns angekommen oder in den Briefkasten am Gemeindehaus eingeworfen sein.
Der Kirchenvorstand ist auf acht Personen festgelegt. Zur Wahl stellen sich elf Menschen aus unserer Kirchengemeinde. Jeder Wähler / jede Wählerin kann bis zu acht Personen wählen, hat also acht Stimmen.
Gewählt sind die acht mit den meisten Stimmen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die an der Vorbereitung der Wahl, an der Kandidatensuche usw. beteiligt waren – und ein besonderer Dank an die Kandidaten / Kandidatinnen, die sich bereitgefunden haben, die Kirchengemeinde in den nächsten sechs Jahren zu vertreten.

Auf den folgenden Seiten stellen sich die Kandidaten / Kandidatinnen der Gemeinde vor!

Andrea Becker, 61
Grävenwiesbach

Sparkassenfachwirtin.

Seit 6 Jahren bin ich im Kirchenvorstand tätig.

Bisher habe ich u.a. im Finanzausschuss mitgewirkt, und z.B. bei den Krippenspielproben, sowie beim KirchCafe und zuletzt bei der Verteilung des Gottesdienstes-daheim in Grävenwiesbach.
Es hat mir viel Freude bereitet in so vielen verschiedenen Bereichen mithelfen zu können. Das würde ich gerne weiterhin tun.

Yörn Becker, 35
Hundstadt

Ich bin Angestellter und arbeite als Fachkraft für Arbeitssicherheit.

Ich wäre neu im Kirchenvorstand und weiß noch nicht, was so alles auf mich zukommen wird, aber ich könnte mir vorstellen, dass ich mich zum Beispiel in baulichen und Sicherheits-Fragen gut einbringen kann. In der kirchlichen Gemeindearbeit bin ich schon einige Jahre als Helfer bei den Ferienspielen aktiv.

Matthias Brühl, 49
Grävenwiesbach

Mit meiner Frau und unseren beiden Töchtern wohne ich seit 2010 hier in der Gemeinde. Seit September 2019 bin ich bei der Raiffeisenbank Grävenwiesbach als Bankkaufmann beschäftigt.

Schon als Jugendlicher habe ich mich in meiner Heimatgemeinde kirchlich engagiert und ich möchte diese Erfahrungen in der Jugend- und Familienarbeit gerne zukünftig in unsere Kirchengemeinde einbringen. Zudem glaube ich, dass gerade in heutiger Zeit jede zupackende Hand und jede neue Idee unser Gemeindeleben weiterentwickeln kann.

Regina Etzel, 61
Laubach

Ich bin verheiratet und habe 2 erwachsene Kinder und 2 Enkelkinder. Von Beruf bin ich Krankenschwester.
Das ist meine 2. Kandidatur für den Kirchenvorstand.

Gerade im letzten Jahr (Corona- Bestimmungen, Hygienekonzept, Kirchenschließung) wurde mir bewusst, wie wichtig ein gut funktionierender und beschlussfähiger Kirchenvorstand ist.
Ich möchte weiterhin, hoffentlich unter *normalen* Bedingungen ein christliches Miteinander in der evangelischen Kirchengemeinde Grävenwiesbach unterstützen. Sollte ich wieder dabei sein, nehme ich Anregungen und neue Ideen, um Kirche weiterhin attraktiv zu gestalten, gerne entgegen.

Stephanie Fangmann, 48 - Laubach

Ich bin verheiratet, habe drei Töchter (19, 17 und 8 Jahre alt) und arbeite als Angestellte im öffentlichen Dienst in der Gedenkstätte Hadamar. alles, was mit Besuchen, Führungen und dem laufenden Betrieb zu tun hat.

Im Kirchenvorstand bin ich seit 11 Jahren.

Bisher mitgearbeitet habe ich im Jugend- und im Ideenausschuss. Spaß macht auch immer die Vorbereitung oder auch nur das Mitmachen bei der Kunterbunten Kirche. Besonders ans Herz gewachsen ist mir aber das Kirchcafé und ich vermisse zur Zeit das regelmäßige Zusammensitzen, die fühlbare Gemeinschaft nach dem Abendgottesdienst.

Wie auch immer der neue Kirchenvorstand zusammengesetzt sein wird - sollte ich dabei sein, freue ich mich auf alle, die dazu stoßen, auf neue Ideen und Herausforderungen.

Peter Fischer, 52 - Grävenwiesbach

Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder und arbeite als Kreditanalyst / Fachleiter Risiko in der Finanzdienstleistungsbranche.

Seit 12 Jahren bin ich bereits im Kirchenvorstand. Ehrenamtliche Arbeit im kirchlichen Bereich ist ein wichtiger Teil in meinem Leben und zugleich Ausdruck meines christlichen Glaubens. Mein Anliegen ist es, den persönlichen Glauben für Gemeindemitglieder zu stärken und für Außenstehende interessant zu machen. Aus diesem Grund habe ich auch die dreijährige Ausbildung zum Prädikanten absolviert, der mich befähigt, Gottesdienste zu halten.

Im Kirchenvorstand engagiere ich mich dort, wo ich meine Interessen und Stärken am besten einbringen kann. Besonders am Herzen liegt mir unser Ideenausschuss, der in den vergangenen Jahren vielfältige gottesdienstliche und kulturelle Angebote ins Leben gerufen hat.

Jörg Heimann, 53
Mönstadt

Ich arbeite für den gemeinsamen Ordnungsbehördenbezirk Neu-Anspach / Usingen / Grävenwiesbach als Ordnungspolizeibeamter.

Mit den Aufgaben des Kirchenvorstandes betrete ich völliges Neuland, in dem ich mich erst einmal orientieren muss.
Ich denke aber, dass ich dieses hinbekomme und unterstützend mitarbeiten kann.

Magali Ibanez-Hartmann, 31
Hundstadt

Ich bin verheiratet, habe einen kleinen Sohn und arbeite bei einer christlichen Hilfsorganisation.

Außerdem bin ich seit fast 20 Jahren Mitglied im Verein Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Daher liegt mir insbesondere die Jugendarbeit in der Gemeinde am Herzen und ich möchte mich dafür einsetzen, diese in Verbindung mit unserer Kirchengemeinde zu stärken.

Für mich ist die Arbeit im Kirchenvorstand neu, aber ich bin gespannt und motiviert mich einzubringen.

Horst Mader, 64
Hundstadt

Verwaltungsbeamter

Neues beginnen, Altes bewahren.
Die Kirche, und das meine ich durchaus im ökumenischen Sinn, muss vor Ort präsent bleiben. Sparzwänge und die anstehende Neubesetzung unserer Pfarrstellen – auch für den nächsten Kirchenvorstand stehen wieder verantwortungsvolle Entscheidungen an, die ich gern aus meinen Erfahrungen heraus mitgestalten möchte. Wenn Ortsvereine zu ihrem Jubiläumsfest nach einem Gottesdienst fragen, müssen wir auch künftig zur Stelle sein.
Wir dürfen als Kirchengemeinde nicht anonym werden, das ist eines meiner Anliegen.

Jan Moses, 29
Mönstadt

Ich arbeite als Quality Control Assistent.

Für den Kirchenvorstand kandidiere ich zum ersten Mal. Über neue Herausforderungen und Aufgaben, die im Kirchenvorstand auf mich warten, freue ich mich.

Karina Peine, 42
Grävenwiesbach

Finanzbeamtin
verheiratet, eine Tochter,

Christliche Gemeinschaft ist mir wichtig und die braucht manchmal eben auch etwas organisatorischen Einsatz wie zum Beispiel durch den Kirchenvorstand.
Ich bin in der kirchlichen Gemeindearbeit seit vielen Jahren Teil des Betreuungsteams der Ferienspiele und im gemischten Chor "Frohsinn" Mönstadt auch Vorstandsmitglied. Insoweit hoffe ich, dass meine hier und dort gesammelten Erfahrungen dem neu zu wählenden Kirchenvorstandsteam nützlich sein können und bin gespannt, was uns erwartet.

evangelisch
Meine Wahl!
Kirchenvorstand 13. Juni 2021

Die Wahl findet am 13. Juni 2021 statt.
Die Amtszeit des neuen Kirchenvorstandes beginnt offiziell am Mittwoch, dem 1. September2021.
Die Verabschiedung des amtierenden Kirchenvorstandes und die Einführung der neuen Kirchenvorsteher/innen wird im Gottesdienst am Sonntag, dem 12. September 2021 sein.

Im Mai
Ich wünsche dir,
dass Gottes Geist
wie eine Brise
dein Leben durchweht,
erfrischend und belebend,
anregend und verwirrend.
Dass er in dir
sein Feuer entfacht,
wünsche ich dir,
und dich offen macht
für das,
was unverhofft
vom Himmel fällt.
AUS: TINA WILLMS, ZWISCHEN ABSCHIED UND ANFANG, NEUKIRCHENER VERLAGS-GESELLSCHAFT 2020
Foto: Lehmann

Trauerfeiern fanden statt am

29.12.2020	in Grävenwiesbach für Kurt Kaulbach, 73 Jahre;
05.01.2021	in Laubach für Else Irene Etzel, geb. Bettner, 89 Jahre;
18.01.2021	in Naunstadt für Anni Maurer, geb. Noll, 89 Jahre;
29.01.2021	in Mönstadt für Edgar Ketter, 93 Jahre;
03.02.2021	in Mönstadt für Adolf Max Brosig, 86 Jahre;
04.02.2021	in Hundstadt für Frieda Schenke, geb. Haas, 94 Jahre;
08.02.2021	in Hundstadt für Ralf Niederhäuser, 59 Jahre;
12.02.2021	in Grävenwiesbach für Henny Herrmann, geb. Wolf, 87 Jahre;
22.02.2021	in Mönstadt für Erna Ketter, geb. Moses, 92 Jahre;
26.02.2021	in Mönstadt für Karin Hager, geb. Weber, 80 Jahre.

Homepage: www.evangelisch-graevenwiesbach.de

Pfarramt I:	**Pfarrerin Iris Berg-Ebert** Telefon: 06035/6028432, Mobil: 0170/4739530 E-Mail: pfarramt.berg-ebert@t-online.de
Pfarramt II:	**Pfarrer Klaus-Fr. Rüb** Telefon: 06086 / 450, E-Mail: kf.rueb@gmx.de Frankfurter Straße 3, 61279 Grävenwiesbach
Gemeindebüro: **Zurzeit für den** **Publikumsverkehr** **geschlossen!**	Im Evangelischen Gemeindehaus, **Sabine Fischer,** Wuenheimer Platz 2, 61279 Grävenwiesbach Telefon: 06086 / 408 - Fax: 06086 / 969520 E-Mail: kirchengemeinde.graevenwiesbach@ekhn.de
Erreichbar telefonisch und per email. Bitte nutzen Sie den AB!	**Öffnungszeiten: DI 15:00-18:00 Uhr und DO 9:00-11:30 Uhr**
Organistin:	**Carola Annett Rahn**, Telefon: 06083/940131 carola.rahn@evangelisch-hochtaunus.de
Kinder-, Jugend-Chor:	**Angelika Bauerfeld**, Telefon: 06086 / 398508
Ökum. Frauenkreis:	**Klarissa Seefeld**, Telefon 06086 / 1516
Kinderschutzbeauftragte:	**Carola-Sophie Obeth,** Tel. 06806 405916, carola-sophie@web.de
Sammlung Bethel:	Dauerabgabestelle bei Familie Solz Naunstädter Weg 11, Grävenwiesbach-Hundstadt
GANZ Familienhilfe:	Kurt-Schumacher-Str. 19, 61267 Neu-Anspach Telefon: 06081/ 962452
Diakoniestation:	Siemensstrasse 13, 61267 Neu-Anspach Telefon: 06081 / 942620 oder 942621 E-Mail: info@diakoniestation-taunus.de
Diakonisches Werk:	61273 Wehrheim, Telefon: 06081 / 953190 Epilepsieberatung: B. HG, Telefon: 06172 / 308803 NOVASmobil – Hilfetelefon u. Anlaufstelle f. Senioren, Telefon: 06081 / 9589931
Regionalverband:	Hohemarkstraße 151, 61440 Oberursel, Telefon: 06171 / 8850

Impressum:
Gemeindebrief des Kirchspiels Grävenwiesbach
Redaktion und V.i.S.d.P.: Pfarrerin Iris Berg-Ebert,
Pfarrer Klaus-Fr. Rüb, Redaktionskreis, Gestaltung: Sabine Fischer , Druck: Wort im Bild GmbH, Altenstadt, Auflage: 1.700

Redaktionsschluss für das nächste Kirchenblättchen ist der 15. Mai 2021!